

KOMPAKT

Vermischtes

FRAGE DES TAGES

Welche Bedeutung hat der 3. Oktober für Sie?



M. Schürmann FOTO: FM
Für mich hat der 3. Oktober mittlerweile keine große Bedeutung mehr. Ich denke, dass der Feiertag für die Menschen im Osten einen höheren Stellenwert hat als für die Menschen im Westen. Aber ich finde es gut, dass man am Tag der Deutschen Einheit frei hat.
Melanie Schürmann, Dorsten

DIE TOP 3 ONLINE

- 1 Heizen erfordert Sachverstand**
Schornsteinfeger berichtet
- 2 Ein Bekenntnis für die Region**
Park-Festival am Raesfelder Schloss
- 3 Jüdisches Museum ist heute wichtiger denn je**
Fest zum 20. Geburtstag gefeiert

Diese und weitere Artikel der Dorstener Lokalausgabe lesen Sie auf waz.de/dorsten

NACHRICHTEN IN KÜRZE

SPD-Holsterhausen schwingt das Tanzbein

Holsterhausen. Bei der SPD Holsterhausen wurde wieder getanzt. Nach der Hitze bedingten Absage im August – der ersten in neun Jahren – lud die SPD am Sonntag zum Tanztée in die Gaststätte Adolf ein. Die weiteren Termine der SPD Holsterhausen: Samstag, 20. Oktober (Herbstfest), und Sonntag, 11. November (Tanztée).

St. Bonifatius lädt ein zum Taizégottesdienst

Holsterhausen. Die St. Bonifatius-Gemeinde lädt am Donnerstag, 4. Oktober, um 19 Uhr zum Taizégottesdienst in die St. Bonifatius-Kirche, Annetestraße, nach Holsterhausen ein.
Der Gottesdienst wird im Rahmen der interkulturellen Woche 2012 gefeiert.

CHRONIK

02. Oktober 1997: Nach 42 Jahren muss das Café Maus in Dorsten schließen. 17 Mitarbeiter, die meisten seit mehr als zehn Jahre dort tätig, verlieren ihren Job. Der Grund für das Aus ist eine Mieterhöhung von 4800 auf 9500 Mark. Geschäftsführer Kurt Riedel hatte die Kündigung zum 30. September eingereicht. Mietinteressenten gab es schon zu diesem Zeitpunkt. Langjährige Kunden reagierten mit gläubigen Staunen auf die Schließung.

IHR TIPP – UNSER THEMA

Gibt es ein Thema, das Sie, liebe Leser, besonders bewegt? Die WAZ-Redaktion in Dorsten greift ihre Themen gerne auf, klärt auf, recherchiert und berichtet darüber. Sie erreichen uns in unserer Redaktion an der Recklinghäuser Straße 20, unter ☎ 02362/9284-22 (ab 10 Uhr) oder gerne auch per E-Mail an redaktion.dorsten@waz.de

Aus dem Dunkel ins Licht

Drei Ausstellungen und ein Buch zum Leben und Lebenswerk der Tisa von der Schulenburg. Ein Gastbeitrag von Gerhard Schute (Bergbauverein)

Von Gerhard Schute

Dorsten / Recklinghausen. Nie zuvor sind Leben und Lebenswerk der als Tisa von der Schulenburg geborenen und unter diesem Namen auch als Künstlerin bekannten Dorstener Ehrenbürgerin Schwester Paula (1903-2001) mit drei zeitgleichen Ausstellungen und der Vorstellung eines neuen Buches über sie („Aus dem Dunkel ins Licht“) so umfassend gewürdigt worden wie aktuell in Recklinghausen.

Dort wurden am Freitag buchstäblich im Stundentakt drei Ausstellungen eröffnet, und Bernd Tönjes, Vorstandsvorsitzender der RAG Aktiengesellschaft, präsentierte als Vorsitzender des Kuratoriums der Tisa von der Schulenburg-Stiftung gemeinsam mit dem Stiftungsvorsitzenden, Bürgermeister Lambert Lütkenhorst, das neue Buch.

Der Hintergrund der dreifachen Ausstellung in Recklinghausen: In den vergangenen zwei Jahren wurde im Auftrag der Tisa von der Schulenburg-Stiftung unter Federführung von Prof. Ferdinand Ulrich das künstlerische Lebenswerk von Tisa neu erfasst, katalogisiert und dokumentiert. Die Arbeiten sind nun abgeschlossen und weil Ferdinand Ulrich Direktor der Kunsthalle Recklinghausen ist, lag es auf der Hand, unter anderem dort ein sehr bedeutendes Teilergebnis der zweijährigen Arbeit zu präsentieren.

Recklinghäuser VHS widmet sich dem Thema: 20. Juli 1944

Die Recklinghäuser Volkshochschule widmet sich in ihrem Schwerpunkt dem Thema „Tisa von der Schulenburg und der 20. Juli 1944“ – Tag des gescheiterten Attentats auf Hitler. Tisas Bruder Fritz-Dietloff („Fritzi“) von der Schulenburg wurde als einer der wichtigsten Organisatoren des Attentats zum Tode verurteilt und im August 1944 in Berlin-Plötzensee gehängt. Tisa hat dieses Ereignis nie verschmerzt, aber es hat die Engagiertheit ihrer Kunst intensiviert.

Das Institut für Stadtgeschichte zeigt unter dem Titel „So war’s“ einen Querschnitt durch die Bergbauzeichnungen von Tisa von der Schulenburg, präsentiert die Dorstener Ehrenbürgerin aber vor allen Dingen als bedeutende Zeitzeugin des vergangenen Jahrhunderts. Fotos, Briefe und Erinnerungen – die Dokumente, die bis in die Ju-



Dieses ist eines der letzten von Sr. Paula gezeichneten Blätter. Es entstand im Februar 2000, ein Jahr vor ihrem Tod. Es ist in der Ausstellung in der Kunsthalle zu sehen.
REPRO: GERHARD SCHUTE

gend Tisas auf Schloss Tressow in Mecklenburg zurückreichen, sind sehr beredte Zeugnisse für die kritische Auseinandersetzung der Künstlerin und Ordensfrau mit dem eigenen Leben und der Gesellschaft insgesamt.

Die Kunsthalle zeigt Blätter, die Ferdinand Ulrich eher zufällig beim Ordnen des Nachlasses im Dorstener Ursulinen-Kloster gemeinsam mit Schwester Barbara entdeckte. Es sind erschütternde und bis zu dieser Ausstellung unveröffentlichte Blätter aus den Monaten Februar und März 2000 – Tisa war schwer erkrankt und unter dem Einfluss einer Falschmedikation fast erblindet. „Sehe nur schattenhaft Teile der Umrisse“, so steht es auf einer der Skizzen, auf einer anderen ist zu lesen „Blind weil alt“. Diese Blätter, mehr Fingerübungen als Bilder, dokumentieren den Kampf einer Künstlerin um ihre Ausdrucksfähigkeit. Tisa von der Schulenburg, Schwester Paula, hat diesen Kampf verloren, sie starb im Februar 2001.

Tisa-Ausstellungen in Recklinghausen: VHS (Willy-Brandt-Haus, Herzogwall) bis 22. 12., Kunsthalle (Große Perdekamp-Str. 25-27) bis 9.11., Institut für Stadtgeschichte (Hohenzollernstr. 12) bis 9.11.



Stellen das Tisa-Buch vor: v.l. Bürgermeister Lütkenhorst (Stiftungsvorsitzender), Dr. Venne (Kuratorium), Bernd Tönjes (Kuratoriumsvorsitzender), Prof. Ulrich (Kunsthalle Recklinghausen) und Dr. Schulte (Kuratorium) FOTO: GERHARD SCHUTE

100 Jahre Bergbau in Dorsten ist eng mit Sr. Paula verknüpft

RAG AG stellt ein neues Tisa-Buch vor

Dorsten / Recklinghausen. Das von Bernd Tönjes vorgestellte Buch (Herausgeberin ist die RAG AG) stellt das Thema „Tisa und die Bergleute“ zwar in den Mittelpunkt, zeichnet aber zugleich ihr gesamtes Leben nach. Der Anlass für dieses Buch ist, so Tönjes in seinem Vorwort, die jetzt 100 Jahre alte Geschichte des Bergbaus in Dorsten, die auch „eng mit der Künstlerin und Ordensschwester Elisabeth ‚Tisa‘ Gräfin von der Schulenburg (Schwester Paula) verbunden ist.“

Bemerkenswert an diesem Buch ist die differenzierte Würdigung des künstlerischen Werkes durch Prof. Ulrich. „Kunst und Moral im Widerstreit“, hat er seine Ausführungen betitelt, die mit einem Zitat von Tisa beginnen: „Kitsch. Mein ganzes Leben von der Angst vor Kitsch geprägt.“ Ulrich kommt, zumal bei den Bergarbeiter-Zeichnungen, zu dem Schluss: „Hier wird der Respekt vor den Dargestellten und die Ehrfurcht vor deren Lebensleistung deutlich.“ gs

„Ziemlich beste Freunde“ war 2011 Überraschungserfolg

Kirche und Kino lädt heute zur Vorstellung

Dorsten. Zu ihrer nächsten Filmvorführung in ihrer Reihe „Kirche und Kino“ lädt die Frauenarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten am Dienstag, 2. Oktober, um 20 Uhr ins Central-Kino in Holsterhausen ein. Auf dem Programm steht die erfolgreiche französische Komödie „Ziemlich beste Freunde“ aus dem Jahr 2012.

Zum Inhalt: Seit er bei einem Gleitschirmflug angestürzt ist, ist Philippe (Francois Cluzet) vom Kopf abwärts gelähmt. Seinen Lebensmut hat der reiche Adelige dennoch nicht verloren. Im Hof verstaubt eine Maserati und für ein Bild mit Farblecksen gibt er 34 000 € aus.

Gerade als er einen neuen Pfleger sucht, steht der eben erst aus dem Gefängnis entlassene Driss (Omar Sy) in seinem Wohnzimmer und möchte eigentlich nur einen Stempel für die Arbeitslosenunterstützung haben. Frei nach dem Motto Gegensätze ziehen sich an, stellt Philippe Driss ein, denn dessen unbekümmerte, lockere Art fasziniert Philippe. Der Überraschungserfolg lockte allein in Frankreich über fünf Millionen Besucher in die Kinos.

Eintrittskarten können zum Preis von 5,50 Euro im Central-Kino unter ☎ 0 23 62/949 392 vorbestellt werden. Vor der Vorführung gibt es eine kurze Einführung.

Negativ-Debatte hält Atlantis-Besucher fern

Online-Umfrage: „Die Diskussion nervt“

Dorsten. Das Freizeitbad Atlantis, konzipiert als überregionales Bad, möchte stärker als Einrichtung für Dorstener wahrgenommen werden und den Anteil an Besuchern aus der eigenen Stadt erhöhen (WAZ berichtete). Interessant ist da der Zwischenstand unserer Online-Umfrage zum Bad: Mehr als ein Drittel (36 %) der bisherigen Teilnehmer sagt: „Mich nervt diese ständige Diskussion um das Atlantis, daher besuche ich es nicht.“ In der Tat prägen die alljährlichen Debatten um den Verlustausgleich für das Bad (rund eine Million Euro pro Jahr) die Spardiskussion in Politik und Bürgerschaft. Eine Diskussion ist das, die mit der

Qualität des Bades nichts zu tun hat. 31 % der bisherigen Teilnehmer finden den Eintritt schlicht zu teuer und besuchen das Atlantis darum nicht.

Die Frage, ob das Dorstener ein gutes Spaßbad ist, steht indes unentschieden. 16 % der Umfrage-Teilnehmer finden das Atlantis toll und kommen gerne, ebenfalls 16 % gefällt es nicht oder sie finden ein anderes Bad schöner.

Bürgermeinungen zum Dorstener Bad bitte per Mail an redaktion.dorsten@waz.de. Die Online-Umfrage zum Atlantis finden Sie auf www.waz.de/dorsten

KOMPAKT

Im Dialog mit dem Leser

WAZ-LITERATURTIPP

50 Texte über Schüler und Lehrer



Der Autor: Lehrer und WAZ-Leserbeirat Manfred Lauffs. FOTO: FRANZ MEINERT

3. Heinz Erhardt: „Ritter Fips und die Schule“ (1970)

Heinz Erhardt (1909-1979), der größte Schelm unter den deutschen Lyrikern, hat Generationen von Lesern und Zuhörern zum Lachen gebracht. Eine seiner Kunstfiguren ist der Ritter Fips von Fipsenstein, eine „Führungskraft aus dem Jahre elfzehnhundertzehn“. Fips erlebt in zahlreichen Kurzballaden den Alltag. Ein Gedicht blendet in seine Jugend zurück: „Ritter Fips und die Schule“.

Das fängt schon ironisch an: „Der Knabe Fips (sehr traurig das!), der hatte gegen’s Lernen was.“ Das findet der Dichter nämlich nicht wirklich „traurig“, sondern eher lustig: Schreiben, Lesen, Rechnen sind nicht Fipsens Ding, auf Deutsch: Er ist nicht gerade eine Leuchte. Aber wie witzig ist das formuliert! „Und auch dem Rechnen mit den Brüchen war er beharrlich ausgewichen.“ Man sieht den kleinen Fips förmlich, wie er sich hinter dem Rücken des Vordermanns versteckt. Note: 1

ZUM AUTOR: Der 63-Jährige, bis zu seiner Pensionierung Schulleiter des Gladbecker Ratsgymnasiums, stellt Titel aus seiner Sammlung von „Lehrer Schüler-Büchern“ vor. Darunter Klassiker, aber auch unbekanntere Krimis und Gedichte. Am Ende bleibt Lauffs Lehrer und vergibt eine, natürlich subjektive, Note.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

TOT Lembeck: Kinder basteln mit Kürbissen

Lembeck. Das TOT Lembeck lädt Kinder ab sieben Jahren am Freitag, 5. Oktober, von 15 bis 16.30 Uhr, ins Pfarrheim ein zum Kürbis schnitzen und basteln. Die Kinder sollten Kleidung tragen, die schmutzig werden darf. Anmeldungen unter ☎ 77236.

LESERSERVICE

Altstadt-Buchhandlung, Recklinghäuser Straße 3, 46282 Dorsten
Zustellung, Adressänderung und Ticketservice

Telefon 01802 404072*

Sie erreichen uns: mo bis fr von 6-20 Uhr, sa 6-14 Uhr, so 15-20 Uhr
Fax 01802 404082*
E-Mail: leserservice@waz.de

Anzeigen

www.online-aufgeben.de
Telefon 01802 404032*
Sie erreichen uns: mo bis fr von 7:30-18 Uhr
E-Mail: anzeigenannahme@waz.de
*6 Cent pro Anruf/Fax aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Minute

IMPRESSUM

Dorsten

Anschrift: Recklinghäuser Straße 20, 46282 Dorsten
Telefon 02362 9284-22
Lokalsport 02362 9284-30
Fax 02362 9284-33
E-Mail: redaktion.dorsten@waz.de
sport.dorsten@waz.de

Leiter der Lokalredaktion: Martin Ahlers
Sport: Felix Hoffmann (Dorsten)
Stephan Falk, Markus Rensinghoff (Vest)
Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.